Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 19 (1959)
Heft: 5

Rubrik: Kurzbesprechungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Staatssekretariates wie die Assessoren resp. Sekretäre verschiedener römischer Kongregationen «ex officio» Mitglieder dieser Kommission werden. Die «Päpstliche Kommission für Film, Radio und Fernsehen» wird außerdem noch Konsultoren (Berater) in den verschiedenen Ländern bekommen. Schon aus dieser neuen Struktur ist ersichtlich, daß die Kommission an Wichtigkeit ungeheuer zugenommen hat, nun als permanente Amtsstelle des Hl. Stuhls fungiert und die römischen Kongregationen zu orientieren, wie auch die verschiedenen Bischofskonferenzen zu beraten hat. Der Erwähnung bedarf außerdem, daß diese Kommission nun im Vatikan eine «Kinematothek», eine umfassende Film-Dokumentationsstelle anzulegen hat. Dies gestattet, die moralischen und religiösen Aspekte dreier, heute so wichtiger Massenbeeinflussungsmittel herauszuarbeiten und stets auf dem laufenden zu sein. Dies ist umso wichtiger, da Anordnungen kirchlicher Dienststellen zu Fragen des Films, des Radios und der Television der Kommission zur Begutachtung unterbreitet werden müssen. Es sei auch noch erwähnt, daß Bischof O'Connor (der zugleich auch Rektor des nordamerikanischen Kollegs ist) für eine weitere Amtsdauer von sechs Jahren in seinem Amt bestätigt worden ist. Kipa

Bibliographie

Edgar Morin, Der Mensch und das Kino. Eine anthropologische Untersuchung. Aus dem Französischen übersetzt von Kurt Leonhard. Stuttgart, Ernst Klett Verlag, 1958, 248 Seiten, DM 14.50.

Wir haben seinerzeit (FB Nr. 5/1957) auf die französische Originalausgabe dieses bedeutenden Werkes hingewiesen. Glücklicherweise liegt nun «Le cinéma ou l'homme imaginaire. Essai d'anthropologie sociologique» in Deutsch vor. In einer im allgemeinen genauen, gelegentlich etwas stark in Fremdwörtern steckenbleibenden Übersetzung — pg. 243 «sozialisiert» für «socialisés», wird so der anspruchsvolle Stoff auch dem deutschsprachigen Leser zugänglich. Es fesselt die mit Akribie und dialektischer Behendigkeit und Schärfe herausgearbeitete Einsicht, daß das Interesse am bewegten Bild nicht (nur) Oberflächenreaktion des modernen Menschen ist, sondern Ausdruck tiefster seelischer Resonanz. Wie im Märchen Grundstrebungen des Geistes ihren Niederschlag finden, so im Film. Mag er sich, von der technischen Seite her, zuerst als Abbild äußerer Wirklichkeit geben — die zum Greifen «wirkliche» Darstellung übt gerade als solche eine geheimnisvolle Faszination aus: das Bild wird zum Double, macht irrational gegenwärtig, hat magischen Charakter. In der Art, wie der Film, viel mehr als der ungewohnte Betrachter es ahnt, die «Außeneindrücke» gestaltet, gleicht er unserm innern Auge. Umgekehrt übt er seine Wirkung aus bis in Urgründe des seelischen Lebens. Es bestehen, wie im Anschluß an Sartre zusammengefaßt wird, Beziehungen zwischen den Urbildern in uns und den Abbildern im Film. — Für Erkenntnisse von so grundsätzlicher Bedeutung, mögen die Analysen im einzelnen einer Korrektur und das Ganze noch einer metaphysischen Vertiefung fähig sein, sind wir dem Verfasser (und dem Übersetzer) dankbar.

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Moonraker, The (Schwarze Rächer, Der). Regie: David McDonald, 1958; Verleih: Columbus; englisch. Der «Mondreiter» ist eine legendäre Gestalt aus der Zeit Cromwells, der vor unseren Augen und auf Farbhintergrund unermüdlich reitet, mit dem Degen ficht, fünfzig Todesgelegenheiten beinahe zum Opfer fällt, aber schließlich doch ins Weite, auf ein Segelschiff nämlich, entkommt. (II)

SOS Gletscherpilot. Regie: Victor Vicas, 1959; Verleih: Praesens; deutsch. Schweizer Film, dessen Wert in den halbdokumentarischen Aufnahmen von Bergunglück und Rettung durch Hermann Geiger besteht. Der Fluß der Handlung und vor allem die Vertiefung der Probleme kommen leider gegenüber der äußeren Sensation zu kurz. (II) Cfr. Bespr. Nr. 5, 1959.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Uncommon valor (Teuflische Krieg, Der). Dokumentarfilm des United States Marine Dept. Verleih: Elite; englisch. Eindrückliche Archiv-Aufnahmen des «United States Marine-Corps» vom Pazifikkrieg, zusammengestellt zum Lob der amerikanischen Marine. Für uns ein realistischer Einblick in Krieg und Zerstörung, der zum Nachdenken einlädt. (II—III)

Mit Rosen fängt die Liebe an. Regie: P. Hamel, 1957; Verleih: R. E. Stamm; deutsch. Wörtlich: hier garantiert das Blühen einer Zuchtrose den glücklichen Ausgang der Liebe zwischen der jungen Gärtnerin und dem Agent des Tankstellenbesitzers. Für einfache Gemüter. (II—III)

III. Für Erwachsene

Gestehen Sie, Dr. Corda. Regie: Josef v. Baky, 1958; Verleih: Columbus; deutsch. In Anlehnung an einen neueren deutschen Gerichtsfall wird spannend und überzeugend Kritik an polizeilichen Untersuchungsmethoden geübt, denen schließlich ein «Erfolg» über Recht und Menschlichkeit geht. (III)

Grandes familles, Les. Regie: Denys de la Patellière, 1958; Verleih: Mon. Pathé; französisch. Gesellschaftsfilm mit kritischer Note. Überzeugt im Ganzen nicht. Einige gute Einzelszenen und bemerkenswerte Leistungen von Jean Gabin und Pierre Brasseur. (III) Cfr. Bespr. Nr. 5, 1959.

Harry Black and the tiger (Pranke des Tigers, Die). Regie: Hugo Fregonese, 1958; Verleih: Fox; englisch. Ein Tiger im Dickicht und ein wildes Tier im eigenen Herzen sind hier zu überwinden. Das zweite kommt zur Darstellung weniger durch die Regie denn durch die schauspielerische Leistung, die dem Ganzen einen menschlich positiven Akzent gibt. (III)

Not of this earth (Vampir, der Mann des Grauens). Regie: R. Cormann, 1957; Verleih: Columbus; englisch. Lebewesen von einem fremden Planeten — sie sehen wie Menschen aus, nur daß sie schrecklich verdrehte Augen haben und immer wie durch das Radio sprechen — sind auf die Erde gekommen und wollen Blut von Menschen. Ausgeburt einer ungebärdigen Phantasie, für Gruselbedürftige. (III)

Wind cannot read, The (... denn der Wind kann nicht lesen). Regie: Ralph Thomas, 1958/59; Verleih: Parkfilm; englisch. In Indien spielende Liebesgeschichte zwischen einem englischen Leutnant und einer Japanerin. Reicht stimmungsmäßig von der Grausamkeit des Krieges bis zu (den Film dominierender) zarter Wehmut und teils konventioneller Rührung. (III) Cfr. Bespr. Nr. 5, 1959.

III—IV. Für reife Erwachsene

Morte ha viaggiato con me, La (In Begleitung des Todes). Regie: A. de la Loma und M. Baldi; Verleih: Europa; italienisch. Spanisch-italienisches Rührstück über einen Lastwagen-Chauffeur, der von einer geheimen Gewissensschuld geplagt wird und dieses schließlich sühnen muß. (III—IV)

Passport to shame (Im Dschungel der Großstadt). Regie: Alvin Rakoff, 1958; Verleih: Royal; englisch. Es erweist sich als unmögliches Unterfangen, den Komödianten und Schläger Eddie Constantine in einem Film mit ernsthaften Allüren einsetzen zu wollen. Vorbehalte wegen des Milieus. (III—IV)

Petersburger Nächte / Schwarze Augen. Regie: Paul Martin, 1958; Verleih: Elite; deutsch. Halb dramatische, halb romantische Geschichte um ein argloses Mädchen, das einem Lebemann ins Garn zu geraten droht. Mehr auf gefällige Wirkung der farbigen Bilder als auf seelische Tiefe und Echtheit bedacht. (III—IV)

Rot ist die Liebe. Regie: K. Hartl, 1956; Verleih: Europa; deutsch. In Anlehnung an den autobiographischen Roman von Hermann Löns «Das zweite Gesicht» gestaltete Geschichte um den Mann, der zwei Frauen liebt. Trotz des guten Ausganges: der Film ist in Gestaltung und Gehalt zu äußerlich und verschwommen. (III—IV)

Vacanze a Ischia (Liebesinsel, Die). Regie: Maria Camerini, 1958; Verleih: Monopole Pathé; italienisch. Hübsche, wenn auch nicht unbedingt originelle Farbaufnahmen der sonnigen Ferien-Insel, wo die Gäste ebenso wenig originelle, aber immerhin nicht ausgelassene Liebesabenteuer erleben. (III—IV)

Vergiß mein nicht. Regie: A. M. Rabenalt, 1958; Verleih: Elite; deutsch. Sekretärin wird geliebt — enttäuscht, heiratet Sänger mit Kind, kehrt fast zurück und bleibt doch treu. Wie der Titel alt-rührselig, so ist der Inhalt kitschig und in seinem «positiven» Schluß nur vom Gefühl her motiviert. (III—IV)

IV—V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Osmy dzien tygodnia (Achte Wochentag, Der). Regie: Aleksander Ford, 1957; Verleih: Elite; polnisch. Drama um zwei junge Menschen, die infolge der Lebensmisere im Nachkriegs-Warschau, und besonders der Wohnungsnot wegen, nicht zusammenkommen. Ein bitterer Lebenspessimismus und eine rein materialistische Liebesauffassung machen den Film zu einem sehr fragwürdigen Schauspiel. (IV—V)

Wie arbeitet ein Jugendfilm-Klub?

Die Notwendigkeit einer Filmschulung wird heute kaum mehr bestritten. Getrennter Meinung kann man jedoch sein über die Frage, wann und in welcher Form das Mittel des Filmes eingesetzt werden soll. Sicher muß dabei streng zwischen der Arbeit auf der Stufe der Kinder und der der Jugendlichen unterschieden werden. Auch darf sich Filmerziehung nicht darin erschöpfen, wahllos Filme zu zeigen. Jugendfilmarbeit verlangt eine filmisch, pädagogisch, psychologisch und methodisch untermauerte Auseinandersetzung mit dem Film.

An einem Beispiel soll gezeigt werden, wie Filmschulung für Schulentlassene praktisch betrieben werden kann. Die «Zürcher Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film», gegründet 1952, stellte für die ihr angeschlossenen Jugendfilmklubs (Mittelschul-Filmklub Zürich / Ciné-Club der Berufsschulen, Zürich / Filmklub der Kantonsschule Zürich-Oberland, Wetzikon) ein Vierjahresprogramm auf, das den Jugendlichen bis zur «Filmmatura» bringen soll.

Die Tätigkeit der Schülerfilmklubs wird nach zwei Altersstufen unterteil. Eine Unterstufe, die das 16. und 17. Altersjahr umfaßt, soll eine Einführung in das Wesen der Filmkunst an einfacheren Filmen erhalten, und dabei soll das Verständnis für den guten Film eine Förderung erfahren. Vom Dokumentarfilm führt der Weg über den Spielfilm mit sozialem oder biographischem Inhalt zum reinen Spielfilm, der dem Alter des jugendlichen Betrachters angepaßt sein soll. Diesen Winter zeigen wir der Unterstufe:
3 unterschiedliche Dokumentarfilme (Magia verde, Das große Abenteuer, Louisiana Story),
2 biographische Filme (Scott of the antarctic, Madame Curie),
2 Filme mit sozialem Einschlag (The Circus, Kameradschaft),